

1. Bericht der Familienbeauftragten des Schwarzwald-Baar-Kreises

(Berichtszeitraum Januar 2009 bis Oktober 2009)

Inhalt:

- 1. Rahmenbedingungen und Strukturen**
- 2. Ziele und Zielgruppen**
- 3. Aufgabenbereiche der Familienbeauftragten**
 - Familienbüro
 - Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen im Landratsamt
 - Landesprogramm STÄRKE
 - Kooperation mit Gemeinden, Schulen, Ämtern und anderen Organisationen
 - Bürgerschaftliches Engagement
- 4. Persönliche Schlussbetrachtung**

1. Rahmenbedingungen und Strukturen

Die Stelle der Familienbeauftragten (50%) wurde am 14.07.2008 vom Kreistag beschlossen und ab 01.01.2009 mit der Diplom - Sozialpädagogin (FH) Eva –Maria Ummenhofer besetzt. Die Familienbeauftragte ist sowohl für das Kreisgebiet, als auch für die Stadt Villingen-Schwenningen zuständig und dem Kreisjugendamt angegliedert.

Das Familienbüro befindet sich im Landratsamt (Zi. 289), das sich Frau Ummenhofer mit der Behindertenbeauftragten, Frau Lörcher teilt. Das Büro liegt in der Nähe des Haupteinganges und ist gut für Besucher zu erreichen.

Die Arbeitszeiten von Frau Ummenhofer sind, Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr und am Mittwoch von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr (Sprechzeiten). Der Kontakt zum Familienbüro kann telefonisch, persönlich oder per Mail hergestellt werden. Neben telefonischen Beratungsterminen werden darüber hinaus weitere persönliche Besprechungstermine per Telefon und individuell mit den „Ratsuchenden“ vereinbart.

Die Beratungsfälle werden von der Familienbeauftragten auf Wunsch anonym bearbeitet, soweit das möglich ist, und die Schweigepflicht wird eingehalten.

Bei Terminen außerhalb des Kreishauses ist die Familienbeauftragte über E-Mail und Voicemail zu erreichen.

2. Ziele und Zielgruppen

Ziele sind

- Wegweiser und Vermittler für Familien
- Ansprechpartner für Kommunen, Institutionen und die hauseigene Verwaltung in Fragen der Familienfreundlichkeit
- Auf- und Ausbau eines familienfreundlichen Landkreises
- Unterstützung und Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Koordination und Vernetzung bereits bestehender Familienangebote im Landkreis
- Mitwirkung bei der Entwicklung einer familienfreundlichen Landkreisverwaltung

Zielgruppen sind

- Familien, alleinerziehende Mütter bzw. Väter und Großeltern
- Institutionen, die mit Familien arbeiten (z.B. Schulen, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen usw.)
- Betriebe im Landkreis
- Kommunen im Landkreis
- Landkreisverwaltung

3. Aufgabenbereiche der Familienbeauftragten

3.1. Das Familienbüro

Von Januar 2009 bis einschließlich Oktober 2009 gab es 112 Beratungsfälle. Die Beratungen erfolgten oft telefonisch zu Themen, wie:

- Elterngeld,
- Sorgerecht,
- Betreuungsangebote,
- Ferienprogramme mit Betreuung,
- STÄRKE- Kurse und
- Hilfestellung in der Erziehung.

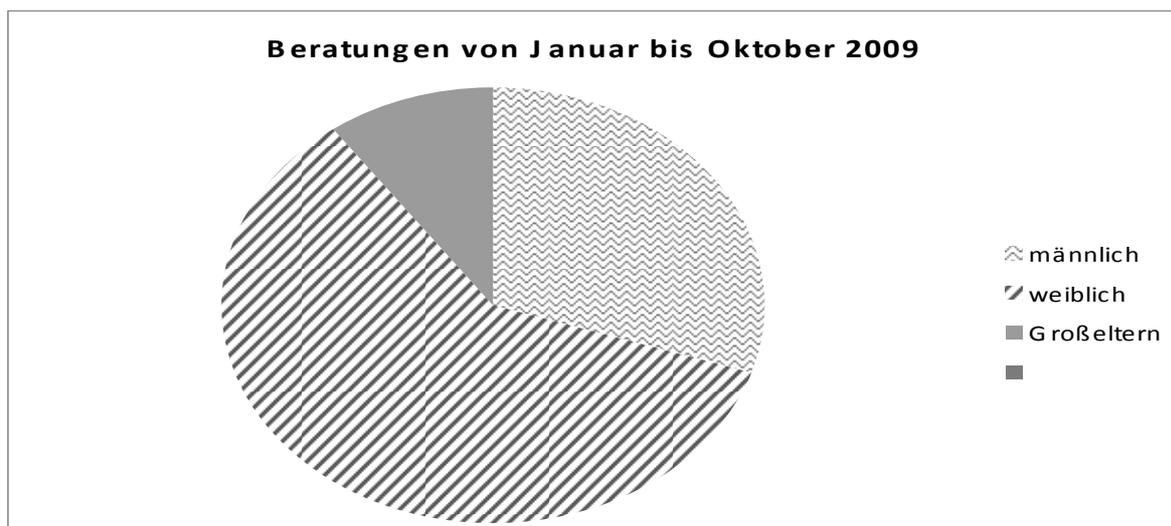
Zu diesen Problembereichen wurde den Ratsuchenden Auskunft gegeben oder die Familienbeauftragte vermittelte sie an spezifische Institutionen, welche gezielt Hilfeleistung anbieten können.

In andern Beratungsfällen war die Problemlage so vielschichtig, dass der Erstkontakt zunächst telefonisch erfolgte, dann aber ein persönliches Gespräch erforderlich war. Themenbereiche waren:

- Suchtproblematik des Partners,
- finanzielle Nöte,
- Tod des Partners usw.

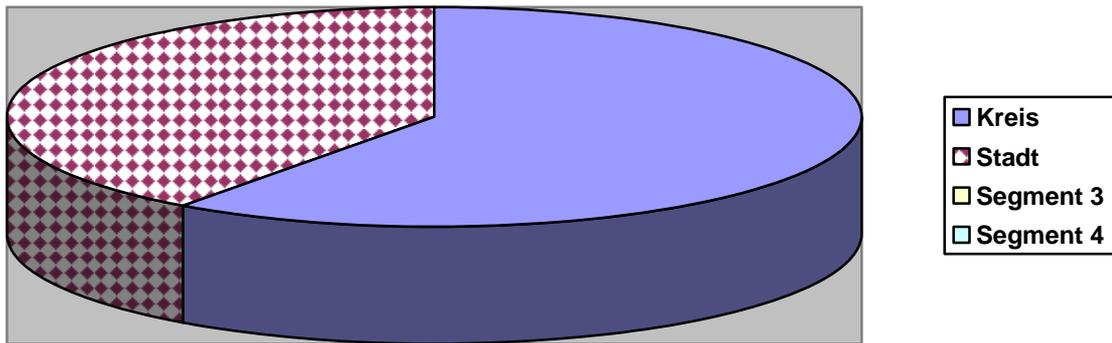
Nach dem persönlichen Gespräch erfolgte oftmals eine Verweis an Beratungsstellen, Ämter, Selbsthilfegruppen usw., die bei diesen Problemlagen fachliche Begleitung anbieten. Je nach Bedarf erfolgte eine persönliche Unterstützung. Zur sozialpädagogischen Begleitung gehören dann auch die Ermutigung der Betroffenen oder auch ein Stück Hoffnung mit auf den Weg zu geben.

Anhand der folgenden Schaubilder werden Fakten und Zahlen meiner Arbeit veranschaulicht.



Beratungen von Januar bis Oktober 2009 (Schaubild 1)

Der Erstkontakt wurde zu 60% von Müttern zu mir aufgenommen, 30% waren Väter die mich kontaktierten und 10% der Hilfestellungen wurden von den Großeltern erfragt.



Beratungsverteilung auf Stadt VS und Landkreis (Schaubild 2)

60% meiner Klienten kamen aus dem Kreisgebiet und 40% aus Villingen-Schwenningen.

3.2. Die Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen im Landratsamt

Es wurde ein **Familienparkplatz** am Landratsamt eingerichtet. Zusammen mit der Verwaltung wurde ein Familienparkplatz gekennzeichnet, der breit genug ist und sich in der Nähe des Haupteinganges befindet, so dass zum Beispiel Mütter mit einem Babysafe problemlos ein- und aussteigen können.

Auch die **Kinderecke, die Still- und Wickelecke** wurden neu gestaltet, so dass sie ansprechender wirken und besser genutzt werden.

Die Kinderecke befindet sich im Hanggeschoss im Jugendamt. In Zusammenarbeit mit der Werkstatt für arbeitslose Jugendliche „Impuls“ und den Kollegen des Jugendamtes wurde die Spielecke neu gestaltet. Altes Spielzeug wurde restauriert und das Gesamtbild verschönert.

Die Still- und Wickelecke hat ebenfalls ein neues Gesicht bekommen, so dass der Raum freundlicher und ansprechender wirkt.

An **der Information am Haupteingang** des Landratsamtes liegen Malutensilien für die Kinder, die mit ihren Eltern im Kreishaus warten müssen.

Damit soll auch optisch, im und am Kreishaus, darauf hingewiesen werden, dass auf Familienfreundlichkeit erhöhter Wert gelegt wird.

Am 01. September 2009 wurde an der Carl-Orff-Schule in Villingen **die Betriebskindertagesstätte „Pustablume“** des Landratsamtes eröffnet.

Mit dieser KiTa soll es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes erleichtert werden, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf umzusetzen.

In der Betriebskita werden die Kinder von 1 bis 3 Jahren von 7:00-17:00 Uhr betreut, so dass ein Wiedereinstieg in den Beruf nach Ablauf der Elternzeit für die Eltern möglich ist.

Beim Aufbau der Betriebskita und bei den Personalentscheidungen war das eingebrachte pädagogische Fachwissen der Familienbeauftragten von grossem Wert. Die Betriebskindertagesstätte „Pustablume“ wird auch weiterhin im Bereich der Familienfreundlichkeit von der Familienbeauftragten begleitet.

3.3. Landesprogramm STÄRKE

Das Landesprogramm **STÄRKE** wird von der Familienbeauftragten maßgeblich koordiniert.

Das Landesprogramm **STÄRKE** ist ein Familienbildungsprogramm für alle Eltern mit Kindern zwischen 0-1 Jahren.

Die Familien erhalten über die Gemeinden bei der Geburt eines Kindes einen Bildungsgutschein im Wert von 40€, der innerhalb des ersten Lebensjahres des Kindes bei vielfältigen Kursangeboten eingelöst werden kann.

Zusammen mit den örtlichen Bildungsträgern wurde das Kursangebot im Landkreis ausgeweitet. Eine bessere Vermarktung über das Internet sorgt für eine größere Resonanz die Kursangebote betreffend. Die Familienbeauftragte hat in Kooperation mit den Bildungsträgern, freien Wohlfahrtsverbänden und Einzelanbietern ein vielfältigeres, abwechslungsreicheres Angebot an STÄRKE –Kursen initiiert.

Mit dem **STÄRKE plus** Programm werden benachteiligte Familien angesprochen, die auch ältere Kinder haben, um ihnen über spezielle Kursangebote Wege aus der Krise aufzeigen zu können.

Aktuelle Informationen über das gesamte **STÄRKE Programm** werden unter www.schwarzwald-baar-kreis.de vorgestellt. Dort sind alle Informationen und Formulare, sowohl für die Eltern, als auch für die Träger abrufbar.

Aufgrund der guten Kooperation mit dem Amt für Familie, Jugend und Soziales VS, den zuständigen Trägern und Herrn Fischer (Landratsamt), sind wir innerhalb kurzer Zeit zu einem guten Angebot gekommen, was die STÄRKE – Kurse und deren Werbung betrifft.

3.4. Kooperation mit Gemeinden, Schulen, Ämtern und anderen Einrichtungen

Im Verlauf der Arbeit hat sich herauskristallisiert, dass die Familienbeauftragte nicht nur für Familien eine zentrale Anlaufstelle ist. Sie ist auch **Multiplikatorin für Gemeinden, Ämter und andere Einrichtungen** zum Thema Familienfreundlichkeit.

Das Familienbüro ist immer mehr der zentrale Infopool für alle Fragen rund um die Familie, Kinderbetreuung, Fragen zum Thema Betriebskindergarten und allen weiteren „familienfreundlichen“ Angebote geworden, die es bereits im Schwarzwald-Baar-Kreis gibt.

Frau Ummenhofer ist mit ihren Erfahrungen auch Multiplikatorin, Ideengeberin, Beraterin und Koordinierungsstelle für alle, die mit den oben genannten Themen zu tun haben.

Zu Beginn des Jahres wurde an alle Kommunen ein Fragebogen geschickt, um zu erfahren, welche familienfreundlichen Angebote es bereits dort gibt.

Ziel war es, einen Gesamtüberblick von den bereits bestehenden Angeboten zu erhalten.

Im Rahmen dieser Erhebung wurden auch mit mehreren interessierten Bürgermeistern Gespräche vor Ort geführt

Die Umfragergebnisse über die aktuellen Angebote wurden in den neuen Flyer „Schwarzwald-Baar Das Quellenland“ zum Thema Familie aufgenommen.

Es wird daran gearbeitet eine Internetseite aufzubauen, auf der die Angebote zum Thema „Familienfreundlichkeit“ im Schwarzwald-Baar-Kreis aktuell und umfassend dargestellt werden sollen.

Inzwischen wurden in fast jeder Kommune „Runde Tische“ eingerichtet, die sich mit dem Thema „Familienfreundlichkeit“ beschäftigen. Bei Bedarf nimmt Frau Ummenhofer teil um Impulse zu diesem Thema geben zu können.

In Unterkirnach hat eine Zukunftswerkstatt zum Thema „Familienfreundliches Unterkirnach“ stattgefunden, bei der sich die Familienbeauftragte zum Thema Kinderbetreuung in einem Workshop beteiligen konnte.

Darüber hinaus gibt es Kontakte zu Schulen. Beispielhaft ist hier die Grund- und Hauptschule Brigachtal zu nennen. Sie plant für den Herbst 2010 einen großen Eltern- / Familientag, der von Frau Ummenhofer mit organisiert wird.

Mit Selbsthilfegruppen und anderen Trägern, die niederschwellige Angebote - zum Beispiel für junge Mütter - anbieten, wird enger Kontakt gehalten. Wichtig ist dabei der Erfahrungsaustausch und die Möglichkeit über das Familienbüro in sehr niederschwellige Hilfen vermitteln zu können.

Kontakte zu freien Trägern der Wohlfahrtspflege bestehen insbesondere dann, wenn die dort durchgeführte Beratung und Begleitung bei Familien, Alleinerziehenden an Grenzen stoßen oder wenn notwendige fachliche Informationen zum Thema Kinder- versorgung, Erziehungsfähigkeit, Angebotsstrukturen im Landkreis etc. benötigt werden.

Persönliche Kontakte zu sozialen Einrichtungen im Kreis sind notwendig um deren Angebote genauer kennenlernen zu können.

Beispielhaft soll das Mehrgenerationenhaus in Donaueschingen genannt werden. Das vielseitige Angebot des Hauses (unter anderem eine Selbsthilfegruppe für Eltern von ADS und ADHS Kindern) wird über die Familienbeauftragte bei Bedarf kreisweit an interessierte Eltern weiter gegeben. Dadurch entsteht die Möglichkeit, dass Eltern, die ein solches Angebot suchen auch „dort ankommen“.

Die Räumlichkeiten werden zukünftig für einen STÄRKE-Kurs in Donaueschingen genutzt.

3.5. Bürgerschaftliches Engagement

Ein Stellenanteil von ca. 10 % der Familienbeauftragten ist für das bürgerschaftliche Engagement eingeplant. Sie nimmt am Arbeitskreis „BE-Bürgerschaftliches Engagement“ teil. Es gibt mittlerweile Patenschaften von Ehrenamtlichen für Jugendliche, für Familien und für ältere Menschen.

Sie nutzt die Patenschaftsmöglichkeiten und Angebote für ihre Klienten bzw. empfiehlt sie anderen Institutionen weiter.

Der Bedarf an solchen niederschweligen Angeboten für Jugendliche bzw. für Familien steigt stetig und wird mehr den je genutzt.

Daneben gibt es Anlaufstellen, die sich mit ihren niederschweligen Angeboten für Familien bzw. junge Mütter stark machen und so Möglichkeiten schaffen, Ansprechpartner für Betroffene zu sein. Ein hervorragendes Beispiel ist der „**KIFAZ-Treff**“ im Jugendhaus Schwenningen, wo der offene Familientreff dreimal die Woche stattfindet. Dort kann man sich austauschen, kostenlos Kinderbekleidung und/oder kostenlos Lebensmittel erhalten, die dort ausgegeben werden.

Für solche Institutionen gibt es mittlerweile mehr als genug bedürftige Familien im Landkreis.

4. Persönliche Schlussbetrachtung

Seit Januar 2009 bin ich im Umfang einer 50% Stelle als Familienbeauftragte für den Schwarzwald-Baar-Kreis und die Stadt Villingen-Schwenningen tätig.

Die Aufgabengebiete sind klar abgesteckt. Manche Arbeitsbereiche waren Projekte und sind abgeschlossen und manche werden weiter begleitet, wie zum Beispiel der Betriebskindergarten „**Pustebume**“.

Das **Familienbüro**, findet immer mehr Zuspruch. Das freut mich, gleichzeitig stimmt es mich nachdenklich, da in den Beratungen auch vermehrt die Finanz- und Arbeitsmarktkrise spürbar ist.

Es sind Klienten aus der Mittelschicht die bei mir sitzen und sich fragen: wie soll es weitergehen? Die finanziellen Rücklagen sind aufgebraucht!

Ich spüre eine Existenzangst, die vor einem Jahr in diesen Familien noch undenkbar war. Kommen dann zu den finanziellen Sorgen noch erzieherische Probleme oder sonstige Sorgen, fühlen sich die psychisch eh schon belasteten Eltern schnell hilflos. Es ist hilfreich hier Wege aufzuzeigen, Mut zuzusprechen, das Gefühl zu vermitteln sie sind nicht alleine.

Weiteres Ziel, neben den nunmehr laufenden Tätigkeiten für die nahe Zukunft ist, der Aufbau der **Internetseite für Familien mit allen Angeboten rund um die Familie**.

Es gibt schon viele Angebote aber sie sind nirgendwo gebündelt.

Im Austausch mit Gemeinden und anderen Institutionen war dies auch der am häufigsten geäußerte Wunsch.

Ich erlebe meine Arbeit als ein großes Abenteuer. Es gibt zwar feste Konstanten aber auch ständigen Wandel. Ich kann nie sagen heute mache ich das und das. Ich beginne den Tag immer mit einem Fragezeichen, da ich nie gewiss sein kann, wer sich heute bei mir meldet und meine Unterstützung benötigt.

**„Die Familie ist unsere letzte und größte Entdeckung.
Sie ist das letzte Wunder dieser Erde“**

Ich freue mich darauf dieses Wunder weiterhin begleiten zu dürfen und meinen Teil dazu beizutragen, dass es auch eines bleibt.

Mit einem Dankeschön an alle, die mich bisher bei meiner Arbeit unterstützt haben und es weiterhin tun, möchte ich hiermit meinen Bericht beenden.

*Eva Ummenhofer
November 2009*